

**B M**

**BERLIN MASTERS 2013**  
BY ARNDT

# ARNDT

POTSDAMER STRASSE 96  
10785 BERLIN GERMANY  
PHONE +49 30 206 138 70  
INFO@ARNDTBERLIN.COM  
WWW.ARNDTBERLIN.COM

# B M

**BERLIN MASTERS 2013**  
BY ARNDT

**7. – 14. September 2013**

Julius von Bismarck, Julian Charrière, Giulia Giannola,  
Andreas Greiner & Fabian Knecht, Friedrich Herz, Christoph Medicus,  
David Moses, Helena Petersen, Marco Pezzotta, Wanda Stolle, Luca Vanello,  
Matthias Wermke & Mischa Leinkauf

Kuratiert von Lydia Korndörfer und Lisa Polten

# INHALT CONTENT

Vorwort	07
Foreword	08

Interview mit Lydia Korndörfer und Lisa Polten	09
Interview with Lydia Korndörfer and Lisa Polten	12

## KÜNSTLER ARTISTS

Julius von Bismarck	16
Julian Charrière	18
Giulia Giannola	20
Andreas Greiner & Fabian Knecht	22
Friedrich Herz	24
Christoph Medicus	26
David Moses	28
Helena Petersen	30
Marco Pezzotta	32
Wanda Stolle	34
Luca Vanello	36
Matthias Wermke & Mischa Leinkauf	38

# VORWORT VON MATTHIAS ARNDT

Der Ausstellungstitel BERLIN MASTERS mag zugegeben kernig, wenn nicht sogar präventios klingen. Und doch sind unter den Meisterschülern von Heute, denen diese Ausstellung und Publikation gewidmet ist, die Meister von Morgen.

Allzu oft wurde in der Vergangenheit – ob in den 1920er, den 1990er oder 2000er Jahren – in Berlin die junge Künstler-Generation verkannt. Die Künstler, obschon in der heutigen Hauptstadt lebend, mussten sich zuerst international profilieren, bevor sie auch in Berlin auf breitere Zustimmung stießen. Wir Galerien und die Kuratoren sind von den Entwicklungen der letzten Jahrzehnte nicht ausgenommen.

Geschadet hat dies nicht. Ganz im Gegenteil: Was einige als 'Wunder von Berlin' bezeichnen, nämlich dass sich in Abwesenheit von Kapital und mit begrenzter öffentlicher Förderung hier eine der dichtesten und vitalsten Kunstlandschaften gebildet hat, ist sicher dem Wettbewerb und der Resistenz der nachwachsenden Künstler-, Händler- und Vermittler-Generationen zu verdanken. Es sind die Künstler, die sich selbst und damit uns Rezipienten einem permanenten Innovationsdruck aussetzen, die sich und ihr Werk stetig neu erfinden und unsere Sicht auf die uns umgebenden Realitäten erweitern. Es ist nur folgerichtig, dass sich das traditionelle Galeriemodell und der erweiterte Kunstbetrieb stetig modifizieren und ihre Berechtigung neu erwerben müssen.

Nach fast 300 Ausstellungen von mehrheitlich weltweit etablierten Künstlern in Berlin und unseren internationalen Projekten war es mir ein zentrales Anliegen, das 20. Bestehensjahr meiner Unternehmung mit einer Nachwuchs-Schau zu begehen: Mit ausgewählten Meisterschülern von der Universität der Künste und der Kunsthochschule Berlin-Weißensee – den Meistern von Morgen.

Mein herzlicher Dank für die Teilnahme an der Ausstellung BERLIN MASTERS 2013 mit der gewagten Setzung gilt allen teilnehmenden Künstlern und ganz besonders den beiden Kuratoren, Lydia Korndörfer und Lisa Polten, für ihre Initiative, ihre Expertise und ihre unermüdliche Arbeit an diesem Projekt, das hoffentlich seine Fortsetzung finden wird.

Matthias Arndt

## FOREWORD BY MATTHIAS ARNDT

I admit, it might sound showy, maybe even pretentious, using BERLIN MASTERS as the title of the exhibition. Yet, this exhibition and publication are dedicated to the master students of today – some of whom will be, simply put, the masters of tomorrow.

In the past, each generation of upcoming artists in Berlin was often underestimated. It does not make a difference whether we are talking about the 1920s, 1990s or even 2000s. Although these artists were based in Berlin, they still had to make a name for themselves on the international art scene before they could also become more widely acclaimed back home again. The developments in recent years have affected curators and those of us working in galleries alike.

Yet, we have not sustained a loss. In fact, the effect has been just the opposite. Some may call it the “Berlin miracle,” because one of the most vital, most compact art scenes has emerged here, devoid of capital and with limited public funding. Much of this feat can be attributed to the competitive mindset and spirit of resilience of the new generation of budding young artists, dealers, and brokers. I mean the artists who place themselves under constant pressure to innovate, which in turn acts upon us as recipients of the art. They are the ones who can repeatedly rediscover themselves and their work and expand our perspective of the realities surrounding us. It only stands to reason that the traditional model of the art gallery and the related art business need to continually adapt to the changing environment and validate their position again.

After hosting nearly 300 exhibitions of artists in Berlin – many with an international footing already – and after our numerous international undertakings, I genuinely felt the need to celebrate the twentieth year of my life project by organizing an exhibition for young talents: taking select master students of the Universität der Künste and the Kunsthochschule Berlin-Weißensee – the masters of tomorrow.

I would like to express my appreciation to everyone for taking part in the BERLIN MASTERS 2013 exhibition with its bold ambition. In this, I include all participating artists and in particular the curators, Lydia Korndörfer and Lisa Polten, for their initiative, their expertise and their tireless efforts to make this project come to fruition. I sincerely hope that there will be a repeat performance.

Matthias Arndt

## INTERVIEW MIT LYDIA KORNDÖRFER UND LISA POLTEN

*Lydia Korndörfer und Lisa Polten sind die Kuratoren der Ausstellung **BERLIN MASTERS 2013**. Das Interview führt Julika Nehb, Chefredakteurin KUNST Magazin.*

**Kuratieren heißt ja auch immer auswählen – gibt es ein besonderes Ideal oder eine Haltung, welche die Künstler verbindet? Was ist das übergreifende Konzept der Ausstellung?**

**LK:** Ausgangspunkt war wirklich die Idee, sich auf die aktuellen Berliner Meisterschüler aus der Universität der Künste und der Kunsthochschule Berlin-Weißensee zu konzentrieren. Wir haben uns gar nicht weiter festgelegt, sondern die Positionen ausgewählt, die uns am meisten überzeugt haben. Klar war trotzdem, dass wir uns auf 10 bis 15 Künstler beschränken müssen, um die Räumlichkeiten nicht zu überreizen. Gewisse Querverbindungen zwischen den Positionen haben sich natürlich von Beginn an aufgetan und waren auch für unsere Auswahl wichtig.

**Wie etwa bei den Meisterschülern von Olafur Eliasson?**

**LK:** Ja, dort wird sehr viel in wechselnden Konstellationen gearbeitet. In der Ausstellung zeigen wir beispielsweise eine Arbeit aus der Reihe *Entladungen*, einer Kooperation von Andreas Greiner und Fabian Knecht. Andreas arbeitet aber auch mit Julian Charrière in der Künstlergruppe *Das*

*Numen* zusammen. Julian wiederum wurde beispielsweise für die Arbeit *Some Pigeons Are More Equal Than Others* mit Julius von Bismarck bekannt. Viele thematische Zusammenhänge, auch zwischen den anderen Künstlern, haben sich dann ergeben, je besser wir die Künstler und ihre Arbeiten kennengelernt haben. Und sie entstehen immer noch.

**LP:** Generell ist uns aufgefallen, dass sich vor allem das raumbezogene Arbeiten als roter Faden durch die Ausstellung zieht.

**Und wie kam es, dass ihr die Räume der Galerie ARNDT nutzen dürft? Lisa, du bist ja bei der Galerie ARNDT. Ich kann mir vorstellen, dass man im täglichen Kunstbetrieb auf viele Ideen für Ausstellungen trifft, die man gerne umsetzen würde?**

**LP:** Ja, das stimmt. Eigentlich kam die Idee auf, weil Lydia und ich die diesjährigen Meisterschüler besonders spannend fanden. Im Gespräch mit Matthias Arndt habe ich dann von unserem Konzept erzählt. Er war sofort begeistert und lässt uns wirklich sehr großen Freiraum. Mit unserer Auswahl war er gleich einverstanden und fördert nun sogar zwei *in situ* Arbeiten in der Galerie: Die erste Innenraum-Explosion von Andreas Greiner und Fabian Knecht, sowie eine *White Cube Pill* von Luca Vanello, bei der eine Galeriewand Schicht für Schicht abtragen und die verschiedenen Lagen in einer Pille zusammenfassen wird.

**Ihr greift die Künstler in einem bedeutenden Moment, zwischen Kunsthochschule und dem Leben als freischaffender Künstler ab. Inwieweit spielt das für euch eine Rolle?**

**LP:** Viele der Meisterschüler sind an einem undefinierten Punkt angekommen – ohne Atelier, ohne Professor – und wissen noch nicht, wie es weiter gehen wird. Genau das ist ein schöner Moment, den Künstlern eine Plattform zu bieten und sie auf ihrem Weg zu unterstützen. In unserer Ausstellung gibt es ja auch Künstler, die schon sehr früh von einer Galerie vertreten wurden, wie etwa Julius von Bismarck. Die Frage, wie und ab wann Kunstmarkt und Kunstakademie zusammentreffen sollten, fanden wir aber so interessant, dass wir am 14. September dazu einen Talk organisiert haben. Moderieren wird Jan Kage und sprechen werden Else Gabriel, Professorin an der Kunsthochschule Weißensee, Karsten Konrad, Professor an der UdK, Julius' Galerist Alexander Levy und der Leiter des Künstlerhauses Bethanien, Christoph Tannert.

**Wie beurteilt ihr grundsätzlich die Chancen von jungen Künstlern speziell in Berlin?**

**LK:** Viele sind ja bereits auf dem besten Wege, sich zu etablieren.

**LP:** Die von uns ausgewählten Meisterschüler von Olafur Eliasson haben beispielsweise bereits an internationalen Ausstellungen teilgenommen und sind alle vier momentan in einer Gruppenausstellung im Kunstverein Arnsberg vertreten. Desweiteren werden die Künstlerinnen Giulia Giannola, Helena Petersen und Wanda Stolle als Preisträ-

gerinnen des Meisterschülerpreises der UdK noch Ende des Jahres in einer Ausstellung im Kolbe-Museum, Berlin zu sehen sein.

**LK:** Auch das Künstlerduo Matthias Wermke und Mischa Leinkauf bespielt aktuell den Kunstverein in Heilbronn mit einer Soloshow als Teil des *Columbus Förderpreises für junge Kunst*. Trotzdem erscheint der Kunstmarkt relativ übersättigt. Ich bin wirklich von jeder einzelnen Position, die wir zeigen, überzeugt, aber...

**...es sind eben doch nur Destillate aus einer Vielzahl von Möglichkeiten. Gab es denn bei den Hochschulrundgängen Positionen, die besonders herausstehen?**

**LK und LP:** Ja!

**LP:** Ehrlich gesagt, konnten wir da auch große Unterschiede zwischen den Rundgängen der Universität der Künste und der Kunsthochschule Berlin-Weißensee feststellen. Der positive Einfluss der Professoren war besonders in der UdK zu spüren und schlägt sich nicht zuletzt in unserer Künstlerliste nieder.

**LK:** Verstärkt wird dieser Eindruck natürlich auch durch die Präsenz der UdK und ihrer Studenten außerhalb des universitären Umfelds im alltäglichen Kunstbetrieb. Auch da gibt es einen deutlichen Unterschied zur Kunsthochschule Weißensee.

**Wenn ihr euch als Jung-Kuratoren versteht, verspürt ihr dann vor allem den Drang, etwas Neues zu zeigen und etwas Originelles zu entdecken? Wie definiert ihr euren Anspruch an junge Kunst?**

**LP:** Ich bin sehr von meinem kunsthistorischen Studium geprägt. Etwas Neuartiges muss schon zu erkennen sein, wobei vor allem eine eigene Handschrift unglaublich wichtig ist. Insbesondere bei Malerei finde ich spannend, dass die Kombination 'Öl auf Leinwand' immer noch nicht erschöpft ist. Genauso wenig wie die Fotografie, wie man am Beispiel von Helena Petersen sehen wird.

**LK:** Ich denke, der Drang ist vor allem, etwas zu entdecken, das visuell oder konzeptionell fesseln kann, einen gewissen Tiefgang hat und auch zukünftig Gültigkeit besitzen kann – was alles bisher Gesagte ja nicht ausschließt.

**Die Konkurrenz unter den jungen Künstlern ist ja sehr groß, sodass es schwierig werden kann, wenn man sich nicht selbst zu vermarkten weiß. Dazu kommt der Druck, von der Kunst leben zu müssen. Welche Erfahrungen habt ihr diesbezüglich mit den jungen Künstlern gemacht?**

**LK:** In den Gesprächen wurde deutlich, dass das Reflektieren von Marktstrategien für viele eine große Rolle spielt. Im Rahmen der Ausstellung arbeiten wir mit ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten zusammen – von sehr selbstbewusst bis sehr unsicher.

**LP:** Dass Selbstvermarktung von Vorteil sein kann, kann man ganz aktuell bei Jonathan Meese beobachten, der sich wegen eines Hitlergrüßes vor Gericht verantworten musste. Gott sei Dank gibt es da aber auch Gegenbeispiele und es ist nicht zwingend.

**In gewisser Weise erprobt ihr ja mit eurer Ausstellung auch die Marktauglichkeit der einzelnen Positionen. Ist Selbstbewusstsein eurer Meinung nach von Vorteil?**

**LK:** Generell ist die Zusammenarbeit einfacher, wenn die Künstler schon Erfahrungen haben und eine gewisse Professionalität besitzen. Ein Bewusstsein für Repräsentationsformen kann da schon hilfreich sein und geht meist auch mit einem selbstbewussteren Auftritt einher.

**LP:** Ja, ein professionelles Portfolio oder ein Katalog, sowie eine gute Homepage sind sehr wichtig. Aber auch bei der Besprechung der Arbeiten gibt es große Unterschiede: Einige können ihre Werke gar nicht wirklich beschreiben. Es sind dann wir, die mit unserem kunsthistorischen Blick den Künstlern neue Sichtweisen eröffnen, die so nicht intendiert waren.

**LK:** Im Grunde geht es ja auch immer um den Austausch, da es zu Kunst schließlich keine *richtigen* oder *falschen* Gedanken gibt. Gerade in Gesprächen gibt es dann für beide Seiten, für Künstler und Kunsthistoriker, immer wieder Impulse, die für das künstlerische Schaffen, aber auch für die Rezeption der Arbeiten unglaublich förderlich sind – und genau das ist ja das Schöne!

**Vielen Dank für das Gespräch. Das klingt nach einer vielversprechenden Ausstellung!**

# INTERVIEW WITH LYDIA KORNDÖRFER AND LISA POLTEN

Lydia Korndörfer and Lisa Polten are the curators of the **BERLIN MASTERS 2013** exhibition. They were interviewed by Julika Nehb, editor-in-chief of *KUNST Magazin*.

**You have to make constant choices when you're a curator. Is there a particular ideal or an approach connecting the artists? What's the overarching concept of the exhibition?**

**LK:** The basic idea actually was to focus on the current master students at the Universität der Künste and the Kunsthochschule Berlin-Weißensee in Berlin. We didn't really narrow it down more specifically, and we simply chose the works that impressed us the most. It was clear that we'd have to limit ourselves to ten to fifteen artists in order to not burst at the seams in the space we had available. Of course, there were some tie-ins between the pieces that emerged right from the beginning and played a critical role in our selection.

**Like with Olafur Eliasson's master students, for example?**

**LK:** Exactly. Changing constellations are quite common there. For example, we are showing a piece from the *Entladungen* (Discharges) work series, which is a cooperation between Andreas Greiner and Fabian Knecht. But Andreas also works together with Julian Charrière in the *Das Numen* artist collective. And Julian again gained some

recognition through his work *Some Pigeons Are More Equal Than Others*, which he did together with Julius von Bismarck. As we got to know the artists and their individual works better, we started to see more and more thematic connections, even between other artists. And these connections continue to grow.

**LP:** In general, we've noticed that a central theme has been developing throughout the exhibition: artworks relating to spatial concepts.

**How did it come about that you could use the exhibition space at the ARNDT gallery? Lisa, you work at the gallery. I imagine in your art dealings you run across many ideas that you would like to try out at an exhibition.**

**LP:** You're right. We actually came up with this idea because Lydia and I were so fascinated by this year's master students. Then I told Matthias Arndt about our concept and he was very enthusiastic about the idea from the beginning. He really gave us a lot of latitude in the process and immediately liked our selection. Matthias even sponsored two works *in-situ* at the gallery: Andreas Greiner and Fabian Knecht's explosion and *White Cube Pill* by Luca Vanello, for which one of the walls in the gallery will be taken apart, layer by layer, and then the different layers will be compressed into a pill.

**You're helping out artists at a momentous time in their lives – the junction between their fine arts schooling and their lives as freelance artists. To what extent is it important to you?**

**LP:** Many master students experience this as an undefined moment in their lives – without a studio, without a mentor – and don't know what to do next. This is a wonderful time to offer the artists a platform and give them a hand along their path in life. We also have artists in our exhibition who have had their works shown in a gallery at a very early point in their career, like Julius von Bismarck. And we thought the topic of how and when the art business should intersect with art schools was so intriguing that we organized a talk about it, slated to take place on September 14. Jan Kage will act as moderator and Else Gabriel, professor at the Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Karsten Konrad, professor at the Universität der Künste, Alexander Levy, the gallerist of Julius, and Christoph Tannert, director of Künstlerhaus Bethanien, will discuss this topic.

**What are the chances that the young artists will succeed, especially those in Berlin?**

**LK:** Many of them are already on the right path.

**LP:** The master students of Olafur Eliasson whom we've chosen have already participated in international exhibitions, for example, and all four are currently being shown at a group exhibition in the Kunstverein Arnsberg. In addition, works by artists such as Giulia Giannola, Helena Petersen and Wanda Stolle, recipients of the UdK Meister-

schülerpreis, are on display in an exhibition at the Georg-Kolbe-Museum, Berlin until the end of the year.

**LK:** And the duo Matthias Wermke and Mischa Leinkauf is currently playing a solo show at the Kunstverein Heilbronn, which is part of the *Columbus Förderpreis für junge Kunst*. Nevertheless, I think the art market is pretty saturated. I'm really convinced of each and every artwork we're showing, but...

**...they are just distillates of a multitude of possibilities. When you two were having a look around at the annual student exhibition events of the two art schools, were there any pieces of art that really stuck out?**

**LK and LP** (in unison): Yes!

**LP:** To be honest, we also noticed vast differences between the Universität der Künste and the Kunsthochschule Berlin-Weißensee when we made a circuit of the schools. We could tell that at the UdK the professors' positive influence was strong and it's reflected in our list of artists on exhibit here, too.

**LK:** This impression is only strengthened by the presence of the UdK and its students in the regular art business beyond the university's reach. Here's another area that differs greatly with respect to the Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

**As emerging curators, do the two of you feel the need to show something new and discover something original? What do you expect from art?**

**LP:** I think I've been molded by my studies in art history. Although it's unbelievably important to make your own mark, there should be something fresh and innovative to discover out there. It's exciting to see that in painting, in particular, there is no end to the possibilities of combining "oil on canvas." The same holds true for photography, as we can see with Helena Petersen.

**LK:** I believe we are driven by the need to discover something that captures attention either by visual or by conceptual means, possess a certain profoundness to it and remains valid in the future, too – none of which cancels out anything just mentioned here.

**There is a lot of competition among the upcoming artists. It has reached a point that it can become difficult if you don't know how to market yourself. In addition, there's the pressure artists feel to make a living with art. What are your experiences with the artists in this regard?**

**LK:** Many are thinking a lot about their market strategies, as we discovered in our interactions with the students. But we have met a wide range of people in preparing our exhibition. Some of them have been quite insecure, others absolutely self-confident.

**LP:** It becomes obvious that there are advantages to marketing yourself. Just look at Jonathan Meese's recent court appearance for his Hitler salute, for example. Fortunately, there are also counterexamples and it is not imperative.

**Your exhibition also tests the marketability of the various artworks to a certain degree. Do you think there are any advantages to being self-confident?**

**LK:** It's always easier to work together with artists when they have gained some experience in the field and possess a certain degree of professionalism. It can also be handy when people are aware of different ways of presenting themselves and it often goes hand-in-hand with a more self-confident public appearance.

**LP:** Yes, a professional portfolio or catalog, paired with the right type of homepage, is very important. However, there were major differences when it came to discussing the individual's artwork. Some of the artists were not able to describe their work properly. So it means it's up to us to tap into our knowledge of art history to open up new perspectives for them, potentially ones that they never initially aimed for.

**LK:** It's actually all about exchanging ideas because at the end of the day there are no "rights" and "wrongs" in art. When you start a dialog between "artists and art historians", there are always impulses emerging that really help bolster both artistic creation and reception of the artwork. And I think that's one of the great aspects of our work!

**Thank you very much for this conversation. It sounds like the exhibition will be quite promising!**

## KÜNSTLER ARTISTS



# JULIUS VON BISMARCK

*Born 1983 in Breisach am Rhein, Germany*

*Master student of Olafur Eliasson, University of the Arts, Berlin, Germany*

Städtische und natürliche Umgebungen dienen Julius von Bismarck als Ausgangspunkt für Arbeiten, die zielsicher auf dem schmalen Grad zwischen Realität und Illusion balancieren. Subtile künstlerische Eingriffe, ob durch einfache Hilfsmittel oder hochentwickelte Technologien, rücken dabei zumeist unscheinbare Gesten und Gestalten in den Fokus. Es schleichen sich Lichtzeichen in photographische Aufnahmen politisch bedeutender Orte und Ereignisse, bunte Tauben flattern unkonventionell durch europäische Hauptstädte, falsche Birken werden in den Wald gepflanzt und vermeintlich zufällige Zusammenstöße lassen unbeachtete Landmarken sichtbar werden.

Julius von Bismarck makes use of urban and natural spaces as the foundation of his work, which unerringly treads the fine line between reality and illusion. He avails himself of simple utensils or even advanced technology to draw unimposing gestures and figures into the focus by means of subtle artistic interventions. He inconspicuously slips messages of light into photographs of politically significant places and events. Colorful pigeons flutter through European capitals in an unconventional manner. Artificial birch trees are planted in the forest. Unnoticed landmarks become visible through seemingly random encounters.

## **Selected exhibitions**

- 2013 *Unfall am Mittelpunkt Deutschlands*, alexander levy, Berlin, Germany (Solo show)  
*LE DICTATEUR: UN HOMME JUST EST QUAND MEME UN HOMME MORT*, Palais de Tokyo, Paris, France (Group show)
- 2012 *Some Pigeons Are More Equal Than Others* (with Julian Charrière), XIII. Architecture Biennale, Venice, Italy (work in situ)  
*Photoespana* (with Santiago Serra), Madrid, Spain (Group show)
- 2011 *5 Minute Museum*, Eindhoven, Netherlands (Solo show)
- 2010 *Stadt am Rande*, Today Arte Museum, Beijing, China (Group show)  
*Persistence of Vision*, Kunsthallen Nikolaj, Copenhagen, Denmark (Group show)
- 2009 *Pixelache 09*, Kiasma – Museum of Modern Art, Helsinki, Finland (Group show)  
*Image Fulgurator*, Kapelica Gallery, Ljubljana, Slovenia (Solo show)



**JULIUS VON BISMARCK**  
Unfall am Mittelpunkt Deutschlands #2  
2013

Inkjet print  
87 x 130 cm  
Edition of 4 + 2 AP

# JULIAN CHARRIÈRE

Born 1987 in Morges, Switzerland

Master student of Olafur Eliasson, University of the Arts, Berlin, Germany

Die Landschaft bildet in den Werken von Julian Charrière ein rekurrendes Motiv. Erwuchs sie oft aus Bakterien und Pilzen, findet der signifikante zeitliche Aspekt ihrer Entstehung in der Installation *We are All Astronauts Aboard a Little Spaceship Called Earth* durch die Geschichtsschreibung Einzug. Mit Schleifpapier, das aus Sandpartikeln nahezu aller UN-Mitgliedsländer produziert wurde, rieb der Künstler historische Globen ab. Der entstandene Staub bildet – befreit von jeglichen Grenzsetzungen – ein türkis-blaues Landschaftsbild auf einer weißen, unbeschriebenen Fläche.

Julian Charrière ist Mitglied des Künstlerkollektivs *Das Numen*.

Landscapes are a recurring motif in the work of Julian Charrière. They often materialize through bacteria and fungus. Yet, in the installation *We are All Astronauts Aboard a Little Spaceship Called Earth* the temporal aspect of their creation, which plays a significant role, emerges through the writing of history. The artist uses sandpaper manufactured using sand particles from nearly all UN member countries to sand down historical globes. Void of any borders, the dust that is produced creates a turquoise landscape on a blank white surface. Julian Charrière is a member of the *Das Numen* artist collective.

## Selected exhibitions and grants

- 2013 *On The Sidewalk, I Have Forgotten The Dinosauria*, Dittrich & Schlechtriem, Berlin, Germany (Solo show)  
*Winner Kieferhablitzel Prize*, Le Commun, Bâtiment d'art contemporain, Geneva, Switzerland (Grant & Group show)  
*Les Modules du Palais de Tokyo*, 12th Art Biennale of Lyon, France (Group show)  
*DAS NUMEN – Momentum*, Deutsches Architektur Zentrum, Berlin, Germany (Group show & project grant)  
Regina Pistor Preis (Grant)
- 2012 *Some Pigeons Are More Equal Than Others* (with Julius von Bismarck), XIII. Architecture Biennale, Venice, Italy (work in situ)  
*Life Clock*, curated by A Kassen, Den Frie Center for Contemporary Art, Copenhagen, Danmark (Group show)
- 2011 *Your Body of Work*, Goethe Institute, Sao Paulo, Brazil (Group show)  
*Berlin 2000–2011 – Playing among the Ruins*, Museum of Contemporary Art Tokyo (MOT), Tokyo, Japan (Group show)  
*ÜBER LEBENS KUNST*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin, Germany (Group show)



## JULIAN CHARRIÈRE

*We are All Astronauts Aboard a Little Spaceship Called Earth*  
2013

13 found globes made of glass, plastic, paper and wood,  
steel base, MDF board, international mineral sandpaper  
310 x 310 x 120 cm (base)

# GIULIA GIANNOLA

*Born 1985 in Naples, Italy*

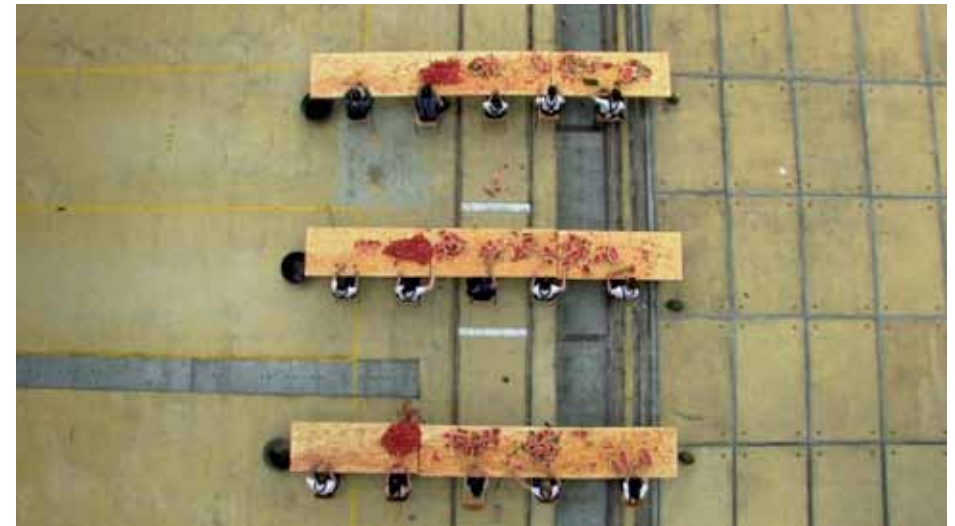
*Master student of Christiane Möbus, University of the Arts, Berlin, Germany*

In Videos und Performances choreographiert Giulia Giannola inszenierte Situationen und Aktionen im öffentlichen Raum. In *Tinker Tailor Soldier Sailor* werden Wassermelonen in einer seltsam leeren und gleichsam ikonischen Fabrik, der AEG-Turbinenhalle von Peter Behrens, auseinander genommen. Als Werkzeuge dienen Hände und Kiefer, doch bleibt der Produktionsprozess zweckfrei. In den Vordergrund rückt vielmehr das Zusammenspiel und die Wiederholung der einzelnen Arbeitsschritte, aus denen sich eine Gesamtkomposition von Bewegungen, ein Rhythmus ergibt, der die Arbeit als (Schau-)Spiel und die Produktionsstätte, ganz ähnlich zu Lars von Triers *Dancer in the Dark*, als Bühne erscheinen lässt.

Giulia Giannola choreographs staged situations and actions in public spaces in videos and performances. Watermelons are dissected in *Tinker Tailor Soldier Sailor* in a strangely empty, yet iconic factory – Peter Behrens' AEG turbine hall. The factory workers use their hands and jawbones as tools; however, the production process remains without purpose. In fact, the interplay and repetition of the individual steps come to the fore creating an overall composition of movements. Similar to Lars von Triers' *Dancer in the Dark* a rhythm emerges making the work appear to be a spectacle and, accordingly, the production facility its stage.

## **Selected exhibitions and grants**

- 2013 *Gelb spielt keine rolle*, Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken, Germany (Group show)  
*Meisterschülerpreis des Präsidenten der Universität der Künste*, Georg Kolbe Museum, Berlin, Germany (Grant & Group show)  
*Screen: Between Europe and Asia*, Shiryaevo Biennale 2013, Russia (Group show)  
*Screen: Between Europe and Asia*, Samara Regional Museum, Russia (Group show)  
*Aufwachen, besser machen!*, Kleine Humboldt Galerie, Berlin, Germany (Group show)
- 2011 *Meridian | Urban*, Asia Pacific Wochen, Haus der Kulturen der Welt, Berlin, Germany (Group show)
- 2010 *Phaenomenale 2010*, Science and art festival, Kunstverein Wolfsburg, Germany (Group show)



**GIULIA GIANNOLA**  
Tinker Tailor Soldier Sailor  
2012

Video, 04:58 min

# ANDREAS GREINER & FABIAN KNECHT

Born 1979 in Aachen, Germany

Master student of Olafur Eliasson,  
University of the Arts, Berlin, Germany

Born 1980 in Magdeburg, Germany

Master student of Olafur Eliasson,  
University of the Arts, Berlin, Germany (2014)

Neben dem eigenständigen Schaffen arbeiten Andreas Greiner und Fabian Knecht zusammen an der Werkserie *Entladungen*. In mehreren Aktionen ließen sie dabei den Stadtraum für kurze Zeit erbeben und ergänzten die gewohnten urbanen Panoramen durch imposante Feuerwolken. Mit Explosionen, die unter anderem auf dem Tempelhofer Feld oder einem Dach in der Berliner Friedrichstraße realisiert wurden, befragen sie durch künstlichen und künstlerischen Terror nicht nur die Strategien von Medienbildern, sondern begründen auch einen beinahe immateriellen Gegenentwurf zur Kunst im öffentlichen Raum, die mehrheitlich mit unzerstörbaren und monumentalen Skulpturen aufwartet.

Andreas Greiner ist Mitglied des Künstlerkollektivs *Das Numen*.

Andreas Greiner and Fabian Knecht have worked together on the *Entladungen* (Discharges) series, while both pursuing other projects on their own. These two artists have carried out several public interventions that have shaken the ground briefly at various venues in the city and injected the typical urban panoramas with impressive plumes of fire. Setting off explosions such as at the decommissioned Tempelhof airfield or on the rooftop of a Friedrichstraße building, they are both questioning the strategies of media images through staged and artistic terror while they validate an almost immaterial counterdesign to art in public spaces, which usually serves up indestructible and monumental sculptures.

Andreas Greiner is a member of the *Das Numen* artist collective.

## **Selected exhibitions and grants (of both artists)**

- 2013 *DAS NUMEN – Momentum*, Deutsches Architektur Zentrum, Berlin, Germany  
(Group show & project grant)  
*Public Abstraction Private Construction VI VII*, Kunstverin Arnsberg, Germany (Group show)  
*Tokyo Story, Part 1 "Now, Here"*, Tokyo Wonder Site Hongo, Tokyo, Japan (Group show)  
*Entfernung*, Museum For Contemporary Art, Zagreb, Croatia (Solo show of F. Knecht)
- 2012 *An ageless evening – A new World Order*, BMW Guggenheim Lab, Berlin, Germany (Project of A. Greiner)  
*Mit dem Herz voran*, Gallery Christophe Gaillard, Paris, France (Solo show of F. Knecht)  
*Die große Weltausstellung*, Opening performance Tempelhofer Park, Berlin, Germany (Group show)  
*Fragments of an unknown city*, Goethe Institute Petersburg, Russia (Group show)
- 2011 *Berlin 2000–2011 – Playing among the Ruins*, Museum of Contemporary Art Tokyo (MOT), Tokyo, Japan  
(Group show)



## **ANDREAS GREINER & FABIAN KNECHT**

ENTLADUNG, 1.6.2012  
2012

C-print mounted on aluminium  
100 x 150 cm

# FRIEDRICH HERZ

*Born 1986 in Gera, Germany*

*Master student of Albrecht Schäfer, Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Berlin, Germany*

Aus der Malerei stammend, beschäftigt sich Friedrich Herz mit gefundenen Strukturen. Fotografien zeugen von verborgenen Architekturen und Collagen versammeln ein Konvolut aus Strukturfragmenten. Es entstehen Gemälde, die im wörtlichen Sinne als Abbilder dienen: So erinnert *Image of a wall* nicht nur formal an die Beschaffenheit einer Wand, sondern stellt deren tatsächlichen Abdruck dar. Die Malerei wird zum ersehnten Fenster, doch gibt sie lediglich den Blick auf die darunter liegende Ebene, ihre Präsentationsfläche frei. Nicht ohne Witz wird die Illusion einer augenscheinlichen Abstraktion erzeugt.

Trained as a painter, Friedrich Herz works with structures he finds. Photographs bear witness to hidden architectural constructs and collages gather a warren of structural fragments. He creates paintings that literally serve as replica: For example, *Image of a wall* does not simply remind the viewer of typical characteristics of a wall. It is actually an imprint of a wall. Painting becomes the window that has been longed for, yet it only affords a view of the surface below, its presentation surface. Finally, the illusion of an apparent abstraction reveals some subtle humor.

## **Selected exhibitions**

- 2013 *L'HOMME DANS L'ESPACE*, Uferhallen Wedding, Berlin, Germany (Group show)  
*Imaginary Landscapes*, Co-curated by Katharina Raab & Melissa Steckbauer, The Wand, Berlin, Germany (Group show)
- 2012 *Wüste Stellen*, Deutsche Bahn compound, Nordbahnhof, Berlin (work in situ)  
*Leap*, The Wand, Berlin, Germany (Group show)  
*Freitag, der 13*, Oranienplatz, Berlin, Germany (work in situ)
- 2011 *Hit and Run*, KW Institute for Contemporary Art, Berlin, Germany (work in situ)



## **FRIEDRICH HERZ**

Image of a Wall  
2012

Ink, aquarelle and plaster on canvas  
191 x 151 cm

# CHRISTOPH MEDICUS

*Born 1983 in Munich, Germany*

*Master student of Else Gabriel, Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Berlin, Germany*

Christoph Medicus führt dem Betrachter die konventionell distanzierte Betrachtungsweise von Kunstwerken vor Augen. Geliehene, gefundene und übrig gebliebene Materialien und Gegenstände verarbeitet er in Installationen, die ganz spezifische, oft intime Situationen innerhalb der Ausstellung schaffen. Die Arbeiten kontaktieren den Betrachter jedoch nicht nur durch die persönlichen Assoziationen, die sie hervorrufen, sondern verlangen teilweise tatsächlich nach Interaktion. So kommt ein zum Kreis ergänzter Regenbogen auf fliegendem Teppich daher und lädt zum Hindurchsteigen ein. Ein gelber Ball, der *Master*, regt zum spielen an und verleitet dazu, ihn aus seiner, von einer Leiter eingezwängten Lage zu befreien.

Christoph Medicus challenges the viewer to reconsider the conventional way of viewing artworks from a distance. He takes borrowed, found and leftover materials and objects and incorporates them into installations that create very specific, quite often intimate situations within the exhibition. His pieces do not only intend to address his audience through the personal associations they evoke. They also reach out and actually necessitate interaction at times. A nearly circular rainbow standing on a flying carpet invites onlookers to step through it. The *Master*, a yellow ball, encourages the viewer to play with it while tempting him to free it from behind a ladder.

## **Selected exhibitions**

- 2013 *Familienaufstellung*, Uferhallen Wedding, Berlin, Germany (Group show)  
*Grauomenta*, Sammlung Grau, Künstlerhaus Dortmund, Germany (Group show)  
*We build this city*, SCREEN festival, Barcelona, Spain (Group show)  
*Handlungsbereitschaft*, Motorenhalle, Dresden, Germany (Group show)
- 2012 *Doublings*, Kunsthalle am Hamburger Platz, Berlin, Germany (Group show)  
*Handlungsbereitschaft*, Kunstsaale, Berlin, Germany (Group show)  
*Neue Klasse*, Kunstraum Wiensowski & Harbord, Berlin, Germany (Group show)
- 2011 *Kunstpreis junger Westen*, Kunsthalle Recklinghausen, Germany (Grant & group show)  
*Veilchen*, Uferhallen Wedding, Berlin, Germany (Group show)



**CHRISTOPH MEDICUS**  
Rainbow country isn't a borderless statement  
2012

Metal, acrylic laquer, carpet  
120 x 150 x 220 cm

# DAVID MOSES

Born 1983 in Bonn, Germany

Master student of Valérie Favre, University of the Arts, Berlin, Germany

Kommt die Malerei von David Moses auch gestisch daher, so ist es die sanfte Tonalität in rosa und hellblau, die einen sensiblen Umgang mit dem Medium verrät. Deutlicher noch zeugen kleine Leinwände von einem filigranen Formfindungsprozess: Am weißen bildinternen Rahmen lässt sich die Symbiose von Radierung und Malerei erkennen. Die gedruckten Motive finden sich meist vollkommen von Farbe überdeckt, der figürliche Grund tritt hinter der ungegenständlichen Malerei zurück und bleibt nur an wenigen Stellen erahnbar.

If the paintings of David Moses appear to be following the tradition of gestural abstraction, it is the soft tonality in pink and light blue that discloses his sensitivity in using the medium. Small canvasses show even more clearly his intricate process of form finding: A white frame at the outer borders of the painting exposes the symbiosis of etching and painting. The printed motifs are mostly covered up completely by paint, the representational background recedes behind the non-representational painting and peeks through in a few areas only.

## **Selected exhibitions**

- 2013 *Klasse Valérie Favre*, Galerie C, Neuchâtel, Switzerland (Group show)
- 2012 *Märkisches Stipendium 2013*, Städtische Galerie Iserlohn, Germany (Group show)  
*234, Selma Fener & David Moses*, secondhome projects, Berlin, Germany (Group show)
- 2011 *Cartes Postales d'Artistes*, Goethe Institute Lyon, France (Group show)  
*RUTIL*, Raum für Malerei, Berlin, Germany (Solo show)  
*FOTA*, Chicago, USA (Solo show)  
*Veilchen*, Uferhallen Wedding, Berlin, Germany (Group show)
- 2009 *6. Berliner Kunstsalon*, Berlin, Germany (Group show)



## **DAVID MOSES**

Untitled  
2013

Oil on canvas  
150 x 180 cm

# HELENA PETERSEN

*Born 1987 in Munich, Germany*

*Master student of Leiko Ikemura, University of the Arts, Berlin, Germany*

Fotografisch bearbeitet Helena Petersen männlich konnotierte Themen. Ihre Bild-Serien sprechen von Gewalt, Zerstörung und Vergänglichkeit. Die *Pyrographien* zeugen zudem von ihrem Interesse an experimentellen und historischen Bildgebungsverfahren. So entpuppen sich Farbverläufe auf weißem Grund als Schussresultate. In abgedunkelten Schießständen tauscht die Künstlerin Kamera gegen Pistole und bedient damit nicht nur ein Klischee der Kunsttheorie, sondern lässt auch den kaum nachvollziehbaren physikalischen Ablauf des Schießens sichtbar werden, indem sie mit der Waffe parallel zum lichtempfindlichen Fotopapier agiert.

Helena Petersen uses photography to depict subjects with masculine connotations. Her photo series tell of scenes of violence, destruction and ephemerality. The *Pyrographies* attest to her interest in experimental and historical imaging techniques and it turns out that the color gradients on a white background result from shots. In darkened shooting ranges the artist trades in the camera for a gun and, in the process, she not only avails herself of a cliché from art theory. She also makes the physical event of shooting, which is nearly impossible to perceive, visible by interacting with the weapon side by side with the light-sensitive paper.

## **Selected exhibitions and grants**

- 2013 *Meisterschülerpreis des Präsidenten der Universität der Künste*, Georg Kolbe Museum, Berlin, Germany (Grant & Group show)  
*Helena Petersen*, Galerie Wendt+Friedmann, Berlin, Germany (Solo show)
- 2012 *‡KI – Das immaterielle der Dinge*, Kunstquartier Bethanien, Berlin, Germany (Group show)  
*Eberhard-Roters Stipendium für Junge Kunst*, Berlinische Galerie, Berlin, Germany (Grant & solo show)  
*Gute Karten*, Haus am Kleistpark, Berlin, Germany (Group show)
- 2011 *IBB – Preis für Photographie*, Atrium of Investitionsbank Berlin, Germany (Grant & group show)
- 2010 *Myart & Klasse Leiko Ikemura*, Galerie Koestlin, Berlin, Germany (Group show)  
*Ikemura Dragonz*, Galerie Queen Anne, Leipzig, Germany (Group show)



**HELENA PETERSEN**  
Pyrographie Colour XVI  
2013

C-print, photogram  
100 x 180 cm



# MARCO PEZZOTTA

*Born 1985 in Seriate, Italy*

*Master student of Christl Mudrak & Werner Liebmann, Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Berlin, Germany*

Im Fokus der zunächst unscheinbaren Foto-Arbeit von Marco Pezzotta steht eine Wand. Zur Linken und Rechten sind Objekte angedeutet, doch der eigentliche Bildmittelpunkt zeigt Leere. Über den Titel *This place without this picture* erschließt sich das künstlerische Konzept: Das Werk zeigt seine Ausstellungsposition noch vor der eigenen Entstehung. Es bleibt danach untrennbar mit seinem Entstehungsort verbunden.

There is a wall at the center of Marco Pezzotta's photographic work, which initially appears nondescript. Allusions are made to objects on the right and left; yet, the actual center of the work depicts emptiness. The title *This place without this picture* unlocks the artistic concept: The piece shows its future position in the exhibition even before it was actually designed. In the ongoing process, it will remain inseparably connected to the place where it was created.

## **Selected exhibitions**

- 2013 *Familienaufstellung*, curated by F. Wagner, Meisterschuler der KHB, Uferhallen Wedding, Berlin, Germany (Group show)  
*Exquisite Corpse*, SeMA Nanji, Seoul Museum of Art, Seoul, Korea (Residency)  
*Berlin Art Prize*, Aqua Carré, Berlin, Germany (Group show)
- 2012 *Krakatoa, Nopx*, Turin, Italy (Solo show)  
*Blows to the Temple*, Node center for curatorial studies, Berlin, Germany (Group show)
- 2011 *Blind Date*, Mars Milano Artist Run Space, double-solo, Milan, Italy (Solo show)  
*Enduring Things*, vbm 20.10 contemporary, Berlin, Germany (Solo show)  
*Jung Art Berlin*, Alte Münze, Berlin, Germany (Group show)
- 2008 *Real Presence 08*, Castello di Rivoli, Rivoli, Italy/MKM Magacin, Belgrade, Serbia (Group show)



**MARCO PEZZOTTA**  
This place without this picture  
2013

Digitalprint, Iron frame  
33 cm (diameter) x 5 cm (depth)

# WANDA STOLLE

*Born 1985 in Berlin, Germany*

*Master student of Pia Fries, University of the Arts, Berlin, Germany*

Die minimalistisch anmutenden Wandobjekte von Wanda Stolle verraten auf den ersten Blick weder Dimension noch Beschaffenheit. In geschwungene Gestalt gezwungen, kommen die Spanholzplatten zunächst wie reine Plastiken daher, fungieren überdies jedoch als Bildträger. Sie zeigen Graphitmonochrome, die als Synthese aus Zeichnung und Malerei auf ein weiteres signifikantes Moment der Arbeiten verweisen: So bedarf es, um das Mineral in die Oberfläche einzureiben eines mehrstündigen, kraftaufwendigen Aktes, welcher den langwierigen Formbildungsprozess der so leichtfüßig auftretenden Werke verdeutlicht.

At first take, Wanda Stolle's minimalist wall objects demonstrate neither dimension nor substance. They consist of particle boards forced into a gently curved shape and appear like sculptures, while also acting as image carriers. They show monochromes made of graphite – a synthesis of drawing and painting – that point to another significant moment of the work: It took many hours of hard work to rub the mineral into the surface, clearly exemplifying the lengthy process of form finding for the works that otherwise appear so light-footed.

## **Selected exhibitions and grants**

- 2013 *Meisterschülerpreis des Präsidenten der Universität der Künste*, Georg Kolbe Museum, Berlin, Germany (Grant & Group show)  
*Wanda Stolle. Fernordnung*, Red Wall, Potsdam, Germany (Solo show)  
*DSTRCTR*, Kunstquartier Bethanien, Berlin, Germany (Group show)
- 2012 *Preis der Schulz-Stübener-Stiftung*, University of the Arts, Berlin, Germany (Grant & solo show)  
*SHIFTING*, Mianki. Gallery, Berlin, Germany (Solo show)  
*gleich = anders*, Mianki. Gallery, Berlin, Germany (Group show)
- 2011 *LICHT & Fläche = RAUM*, Mianki. Gallery, Berlin, Germany (Solo show)



## **WANDA STOLLE**

Untitled  
2012

Chalk ground, graphite on wood  
220 x 297 cm

# LUCA VANELLO

Born 1986 in Trieste, Italy

Master student of Gregor Schneider, University of the Arts, Berlin, Germany

Die Installationen und Objekte von Luca Vanello bergen komprimierte Geschichten. In Pillen eingepasst, finden sich die sorgfältig dekonstruierten und selektierten Fragmente einer Gruppenshow oder eines Familienalbums. Der Künstler behandelt seine Materialien bewusst neutral, erzählt er doch keine privaten Geschichten, sondern jene fremder Menschen und Dinge. In Form einer *Exhibition Pill* wird die Ausstellung BERLIN MASTERS 2013 in weniger als drei Kubikzentimetern zusammengefasst und in der *White Cube Pill* ein Stück Galeriegeschichte offen gelegt und portioniert.

Luca Vanello's installations and objects bring together compressed stories. Fragments of a group show or a family album have been meticulously deconstructed and selected, and were fit into pills. The artist is aware that he interacts with his materials in a neutral manner. He does not reveal any personal stories. Instead he deals with items from strangers and unknown objects. The BERLIN MASTERS 2013 exhibition will be compressed into less than three cubic centimeters in his *Exhibition Pill* and a piece of gallery history will be unveiled and dispensed in his *White Cube Pill*.

## Selected exhibitions and grants

- 2013 *Strip Kabinett*, curated by Julia Thiemann, Kabinett, Hanover, Germany (Group show)  
*Kunstschau PART 2013*, PENG, Mainz, Germany (Group show)  
*Doublings*, Kunsthalle am Hamburgerplatz, Berlin, Germany (Group show)
- 2012 *Baustelle Schaustelle Art Award exhibition*, Baustelle Schaustelle, Essen, Germany (Grant & group show)  
*Strip*, Mastul Galerie, Berlin, Germany (Solo show)
- 2011 *Minimal/Maximal*, part of the project "Intermediately", Al Riwaq Art Space, Manama, Bahrain (Group show)
- 2009 *Iconoclasm. Tesi ed Antitesi*, "Arte Fiera Off", Basilica di Santo Stefano, Bologna, Italy (Group show)



**LUCA VANELLO**  
Exhibition Pill (Neue Klasse)  
2012  
Gelatin capsule, various materials  
9.97 mm (diameter) x 26.14 mm (length)

# MATTHIAS WERMKE & MISCHA LEINKAUF

*Born 1978 in East-Berlin, Germany  
Master student of Else Gabriel,  
Kunsthochschule Berlin-Weißensee,  
Berlin, Germany*

*Born 1977 in East-Berlin, Germany  
Diplom, Kunsthochschule für Medien,  
Cologne, Germany (2012)*

Das Künstler-Duo, bestehend aus Matthias Wermke und Mischa Leinkauf, bezeugt in seinen Arbeiten einen spielerischen Umgang mit urbanen Strukturen. Schaukelnd ergründen die Künstler beispielsweise in *Die neonorangene Kuh* unzugängliche öffentliche Räume, wie sie von Brückenbögen über der Spree oder dem Zelt Dach des Sony Centers am Potsdamer Platz geboten werden. Die Arbeit *Stosslüften* von Matthias Wermke symbolisiert auf ungewöhnlich brutale Art den Umgang mit Architektur. Mit einer Eisenstange durchbricht der Künstler symbolisch, aber auch im wörtlichen Sinne die Eingangshalle der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Beim Aufbruch in die Freiheit hinterlässt er Scherben im perforierten Foyer seiner Ausbildungsstätte.

The artist duo of Matthias Wermke and Mischa Leinkauf pays tribute to urban structures with a playful touch in their works. They explore inaccessible public spaces, such as the vaulted arch bridges over the Spree River or the pointed tent-like roof of the Sony Center at Potsdamer Platz. The independent video of Matthias Wermke *Stosslüften* symbolizes his interaction with architecture with unusual brute force. The artist symbolically and literally breaks out of the lobby of the Kunsthochschule Berlin-Weißensee with a crowbar. Once freed from his institutional restraints, he leaves behind glass shards in the punctured lobby of his school.

## **Selected exhibitions and grants (of the duo)**

- 2013 *Grenzgänger*, Kunstverein Heilbronn, Germany (Solo show)  
*Tokyo Art Gig*, Tokyo, Japan (Group show)
- 2012 *Hier beginnt die Welt*, Kunsthaus Langenthal, Switzerland (Group show)  
*Entscheidungen*, Galerie DREI, Cologne, Germany (Solo show)  
+6/2012 *shortlist Columbus-Förderpreis*, Kunsthalle Ravensburg, Germany (Grant & Group show)  
*Street Smart – Contemporary art beyond boundaries*, Kulturhuset Stockholm, Sweden (Group show)
- 2011 *Berlin 2000–2011 – Playing among the Ruins*, Museum of Contemporary Art Tokyo (MOT), Tokyo, Japan (Group show)
- 2010 *Highlights der Kölner Kunstfilmbiennale*, KW Kunstwerke, Berlin, Germany (Group show)
- 2009 *Zwischenzeit*, Pixel/Fast Video, Copenhagen, Danmark (Solo show)  
*Zeigen – Eine Audiotour durch Berlin von Karin Sander*, Temporäre Kunsthalle, Berlin, Germany (Group show)



## **MATTHIAS WERMKE & MISCHA LEINKAUF**

Die neonorangene Kuh  
2005

Video, 6:30 min

## **IMPRESSUM**

Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung BERLIN MASTERS 2013, die von 7. bis 14. September 2013 in der Galerie ARNDT in Berlin gezeigt wird.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen teilnehmenden Künstlern für die spannende Zusammenarbeit.

Besonders möchten wir uns auch bei Matthias Arndt dafür bedanken, dass er dieses Projekt ermöglicht hat und für das Vertrauen, das er uns entgegengebracht hat. In der Galerie ARNDT haben uns außerdem Jenny Starick, Sarah Schmidt-Petersen und Tobias Sirtl bei der Organisation der Ausstellung tatkräftig unterstützt. Unser herzlicher Dank gilt weiterhin Ute Weingarten, Claudia Richstein und den Mitarbeitern von ARTpress für die Beratung und Hilfe, David Fenske für die Übersetzungen, Ivo Gadea und Kathrin Guggenmos von Die Goldkinder für die grafische Umsetzung und Jan Steinhauer für die Fotografien.

### **Kuration**

Lydia Korndörfer  
Lisa Polten

### **Text**

Vorwort: Matthias Arndt

Interview: Julika Nehb, Lydia Korndörfer, Lisa Polten

Texte zu den Künstlern: Lydia Korndörfer

Die Texte wurden ins Englische übersetzt von David Fenske, Berlin.

© Bei den Autoren

### **Gestaltung**

Ivo Gadea/Kathrin Guggenmos, Die Goldkinder GmbH

### **Abbildungen**

© The artist/ARNDT Berlin

S. 39 © Eric Strelow

Auflage: 500

Berlin 2013

Alle Rechte vorbehalten

### **Kontakt**

korndorfer.lydia@gmail.com

lisa@arndtberlin.com



**ARNOT**

POTSDAMER STRASSE 96  
10785 BERLIN GERMANY  
PHONE +49 30 206 138 70  
INFO@ARNDTBERLIN.COM  
WWW.ARNDTBERLIN.COM